

---

# Die nächste Generation

## Bibelstunde über das Buch der Richter - Teil 5

---

### **Einleitung**

#### **Es gilt nur das gesprochene Wort**

Otto von Bismarck sagte:

Die erste Generation schafft Vermögen, die zweite verwaltet Vermögen, die dritte studiert Kunstgeschichte, und die vierte verkommt.

Aber ob es so lange dauern muss? Das Buch der Richter lehrt, dass es noch viel schneller gehen kann...

### **Textlesung: Richter 2,6-10**

## **1. Die Zeit Josuas**

Zuerst einmal wiederholt unser Abschnitt den Bericht aus Josua 24,28-31. Neu ist in diesem Abschnitt nur Vers 10. Nun aber hinein in den Text - Vers 6:

*Und Josua entließ das Volk, und die Söhne Israel gingen hin, jeder in sein Erbteil, um das Land in Besitz zu nehmen.*

Diese Aufgabe war gar nicht so einfach. Das Volk Israel war nämlich durch die lange Wüstenzeit - 40 Jahre - wieder zu einem Nomadenvolk geworden. Nomaden kennen keine Bauwerke, befestigte Städte und Ackerbau. Die Landeinnahme stellte für das Volk eine sehr grosse Herausforderung dar.

Interessant sind die Worte *jeder ging hin*. Josua lässt den Entwicklungen ein Stück weit seinen Lauf. Sein Auftrag war es aber das Volk zu führen. Somit zerfällt schon nach dem Einzug in Israel ein Stück der Volksstruktur.

Vers 6b: *Um das Land in Besitz zu nehmen*. Durch Steinwälle wurden die Grenzen der einzelnen Erbteile festgelegt. Das Land war jedoch noch nicht vollständig in Besitz genommen.

Nun wird der geistliche Zustand des Volkes in Vers 7 beschrieben:

*Und das Volk diente dem HERRN alle Tage Josuas und alle Tage der Ältesten, die nach Josua noch länger lebten, die das ganze große Werk des HERRN gesehen hatten, das er für Israel getan hatte.*

Erstens fällt auf, dass das Volk dem Herrn dient. Dabei ist aber nicht von Liebe die Rede. Es erscheint eher ein Pflichtbewusstsein gewesen zu sein. Dies kann man daraus schliessen, dass dies nur eine bestimmte Zeit lang geschah: als Josua und die Ältesten noch lebten. Sie hatten einen bestimmenden Einfluss auf das Volk.

Ohne Leiter geht ein Volk zugrunde. Auch eine Gemeinde benötigt eine starke Leiterschaft

Eine gewisse Treue war also im Volk zu beobachten.

Martin Holland umschreibt dies folgendermassen:

Zur Zeit Josuas war das Volk eher geneigt, auf Gott zu hören, auch wenn die rechte Liebe immer wieder fehlte. Nach Josuas Tod war eine neue Qualität des Ungehorsams eingetreten: nicht nur Lässigkeit, sondern mangelnde Bereitschaft, Gott zu lieben.<sup>1</sup>

Diese Generation war Gott gegenüber viel distanzierter. Die alte Generation hatte dagegen Gottes Wundertaten (Jericho) miterlebt. Sie hatten erfahren wie Gott wirkt.

Der Glaubensgehorsam lebt von der Erfahrung mit Gott.<sup>2</sup>

Ohne eigenen Erfahrungen mit Gott wird eine neue Generation nicht bestehen können. Die eigenen Erfahrungen sind durch nichts zu ersetzen.

- Welche Erfahrungen kann die nächste Generation mit Gott machen?
- Wie werden Erfahrungen verhindert?
- Wie können wir diese Erfahrungen fördern?
- Was muss die 'alte' Generation besonders beachten?
- Wo sind wir in der FEG Illnau-Effretikon gefordert?

### **Gott erfahren**

Es ist für jede Generation notwendig Gott eigenständig zu erleben. Nur so wird der Glaube seine Aktualität bewahren. Es gilt immer wieder Raum für die neue Generation zu schaffen, dass sie auch wieder neues Land einnehmen kann.

Nur so kann dann Psalm 103,2 erlebt werden:

*Preise den HERRN, meine Seele, und vergiß nicht alle seine Wohltaten!*

Psalm 71,15:

*Mein Mund soll erzählen deine Gerechtigkeit, dein Retten den ganzen Tag. Denn ich kenne ihre Zahl nicht.*

Gott muss persönlich erfahren werden. Die alte Generation hat ihn erfahren. Und so haben sie mit Gott gelebt.

## **2. Der Tod Josuas**

Man kann das gesamte auch umschreiben mit: Der Verlust der Leiterschaft. Mit Vers 8 beginnt ein neuer - trauriger Abschnitt - in der Geschichte Israels. Nun wird das einschneidende Ereignis genau berichtet - Vers 8:

*Dann starb Josua, der Sohn des Nun, der Knecht des HERRN, 110 Jahre alt.*

Der Name Josua bedeutet *der Herr ist Hilfe, Rettung*.<sup>3</sup> Ursprünglich hiess er Hoschea

<sup>1</sup> Holland, Martin: Das Buch der Richter. Seite 49.

<sup>2</sup> Holland, Martin: Das Buch der Richter. Seite 50.

(Heil, Rettung). Mose fügte den Namen Gottes hinzu und nannte ihn Jehoschua (Deutsch Josua). Dazu kommt aber nun noch eine doppelte Bezeichnung:

1. Sohn des Nun.
2. Knecht des HERRN.

*Sohn des Nun.* Er stammt aus dem Stamm Ephraim. Sein ursprünglicher Name war Hosea. Der Name seines Vaters (Nun) bedeutet Fisch.

Dazu kommt noch die Bezeichnung *Knecht des HERRN*.<sup>4</sup> Dies macht deutlich, wem Josua gedient hat. Das hebräische Wort für Knecht (äbäd) bedeutet Sklave, Diener, Untertan, Beamter, Vasall aber auch Verehrer Gottes. Bezeichnet wird als ein Unterordnungs- und Abhängigkeitsverhältnis, das aber meist auch ein Vertrauensverhältnis ist.

Es werden in der Bibel nur hervorragende Personen als Knecht des Herrn bezeichnet. So Abraham, Isaak, Jakob, Mose, David, Hiob und die Propheten.

Dabei ist wichtig: Josua ist Knecht des HERRN. Leider ging das Wissen um die Aussprache des Tetragramms (der vier Konsonanten) JHWH verloren. Dies geschah, weil man aus Ehrfurcht vor Gottes Namen, ihn nicht mehr aussprach. Weil das Hebräische keine Vokale kannte, wurde die Aussprache vergessen. Vermutlich heisst die korrekte Wiedergabe Jahweh. Er erscheint 6828mal im Alten Testament. Das wichtige ist jedoch, dass durch diesen Namen Gott unterscheidbar wird von allen anderen Göttern.

Josua stirbt im Alter von 110 Jahren. Anschliessend wird er in seinem Erbteil begraben - Vers 9:

*Und sie begruben ihn im Gebiet seines Erbteils, in Timnatheres auf dem Gebirge Ephraim, nördlich vom Berg Gaasch.*

Der genaue Ort ist uns unbekannt. Mit dem Tod Josuas verliert das Volk seinen Leiter. Nun war es eigentlich am Hohenpriester, das Volk zu führen. Aber man muss sich dies vorstellen. Das Volk hat seit dem Auszug aus Ägypten eine straffe Führung erlebt:

- Mose führte das Volk während 40 Jahren.
- Josua führte das Volk während 31 Jahren.

Nun entsteht ein eigentliches Machtvakuum. Dies wird begünstigt durch neue, ungläubige Älteste. Letztlich war der Abfall Israels in der Richterzeit auch auf eine schwache Leitung zurück zu führen.

Dies lehrt uns: Es ist von zentraler Bedeutung früh in die Leiterschaft einer Gemeinde zu investieren! Mose hat in den Josua investiert. Ihn ausgebildet. Aber in wen haben Josua und die gläubigen Ältesten investiert?

Und was ein Leiter ist, will ich anhand der Definition von Clinton darlegen:

Ein Leiter ist eine Person, die von Gott gegebene Fähigkeiten und Verantwortung hat, eine bestimmte Gruppe von Menschen, gemäss den Absichten Gottes für diese Gruppe zu beeinflussen.<sup>5</sup>

---

<sup>3</sup> Rienecker, Fritz: Lexikon zur Bibel. Spalte 729.

<sup>4</sup> Ausführungen zu Knecht aus Das grosse Bibellexikon: Knecht Gottes. Seite 1238.

<sup>5</sup> Clinton, J. Robert: Der Werdegang eines Leiters.

Da stellen sich einige Fragen:

- Wie fördern wir als Gemeinde zukünftige Älteste?
- Welches sind die Leiter der Zukunft?
- Sehen wir die jungen Menschen als Leiter der Zukunft?
- Wie können wir Leiterschaft fördern?

In der Sonntagsschule, Jungschar und Jugendgruppe sind die zukünftigen Prediger und Ältesten zu finden. Die werden uns nicht durch eine jungfräuliche Geburt von Gott geschenkt.

### 3. Die neue Generation

Nun kommt der Wechsel im Text - Vers 10:

*Und auch jene ganze Generation wurde zu ihren Vätern versammelt.  
Und eine andere Generation kam nach ihnen auf, die den HERRN  
nicht kannte und auch nicht das Werk, das er für Israel getan hatte.*

Ein Geschlecht geht, ein anderes kommt. Die alten Krieger sind ausgestorben. Mit ihnen auch die Erinnerungen an die grossen Taten Gottes.

Der geistliche Zustand der neuen Generation wird detailliert beschrieben:

1. Sie kennen den Herrn nicht
2. Sie kennen nicht das Werk Gottes

Es sind also zwei Bereiche genannt in denen die neue Generation ihre Mankos hatte. Die Worte *sie kennen den Herrn nicht* sind beinahe der geistliche Bankrott. Anscheinend hat es die gläubige Generation nicht geschafft den Glauben zu vermitteln. Sie haben hier versagt. Also wuchs ein ungläubiges Israel im verheissenen Land auf.

Weiter wurde sogar die eigene Identität vergessen. Wenn sie nicht das Werk Gottes kennen, wer hat sie dann aus Ägypten in das verheissene Land geführt? War es etwa die eigene Kraft?

Wenn man dies liest, dann sieht man ein eindeutiges Versagen der Pioniergeneration. Vor allem den zweiten Bereich hätten sie aus eigener Kraft abdecken können. Die alte Generation hat hier gesündigt. Sie haben selbst Gottes Gebote nicht mehr erfüllt. Gott gab nämlich den klaren Auftrag zur Wissensvermittlung an die neue Generation - 5 Mose 4,9:

*Nur hüte dich und hüte deine Seele sehr, daß du die Dinge nicht vergißt, die deine Augen gesehen haben, und daß sie nicht aus deinem Herzen schwinden alle Tage deines Lebens! Und tue sie deinen Kindern und deinen Kindeskindern kund.*

Dann auch 5 Mose 6,7:

*Und du sollst sie deinen Kindern einschärfen, und du sollst davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt und wenn du auf dem Weg gehst, wenn du dich hinlegst und wenn du aufstehst.*

Es gilt immer wieder von Gottes Taten zu erzählen. Hier dürfen wir als Christen nicht

nachgeben.

Die Pioniere Gottes erlebten selbst eine geistliche Verflachung und Satttheit im Land Kanaan. Sie wurden nachlässig ihre Kinder zu Gottes Taten hin zu erziehen.

Es ist der Auftrag der Eltern, die Kinder auf Gott hin zu erziehen. Die Gemeinde mit ihren Gefässen kann nur eine - im besten Fall - hilfreiche Stütze sein.

Im Neuen Testament heisst es - Epheser 6,4:

*Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn.*

Die neue Generation im Zeitalter der Richter erbte nur den Besitz und den Genuss.

Damit ist nicht nur erklärt, warum das Volk Israel Gott jetzt nicht mehr gehorcht, sondern auch die vorangegangene Generation wird angeklagt, dass sie ihren Kindern Gottes Taten nicht mehr erzählt und ans Herz gelegt hat.<sup>6</sup>

Heute befinden wir uns auch wieder mitten in einer Generation, die Gott nicht kennt. Es wäre jedoch auch vermessen zu behaupten, das Schweizer Volk habe Gott schon gekannt.

Hier ein kleiner Einblick in den heutigen Zustand des Schweizer Volkes.

Heute gibt es Glauben à la carte:

Die meisten Menschen bezeichnen sich als religiös, äussern sich aber eher diffus über den Inhalt ihres Glaubens. Spiritualität ist in einem doppelten Sinn zu einer Privatsache geworden: Jeder stellt sich seinen persönlichen Glauben zusammen aus – beispielsweise – Christentum, Buddhismus, Astrologie, Ökologie, Tantra oder Yoga. Die Verkündigung des Gotteswortes von der Kanzel, die im Zentrum der traditionellen, öffentlichen Grosskirche steht, stösst nur noch auf geringes Interesse.<sup>7</sup>

Wir haben unseren christlichen Gott eigentlich verloren. Die Schweiz befindet sich wieder im nachchristlichen Zeitalter!

Was wir jedoch aus dem Buch der Richter wissen:

Nichtwissen schützt vor Strafe nicht.

Ich fasse zusammen:

- 1. Die Zeit Josuas**
- 2. Der Tod Josuas**
- 3. Die neue Generation**

---

<sup>6</sup> Holland, Martin: Das Buch der Richter. Seite 47.

<sup>7</sup> Glauben à la carte © Neue Zürcher Zeitung - 22.05.1999

